

A

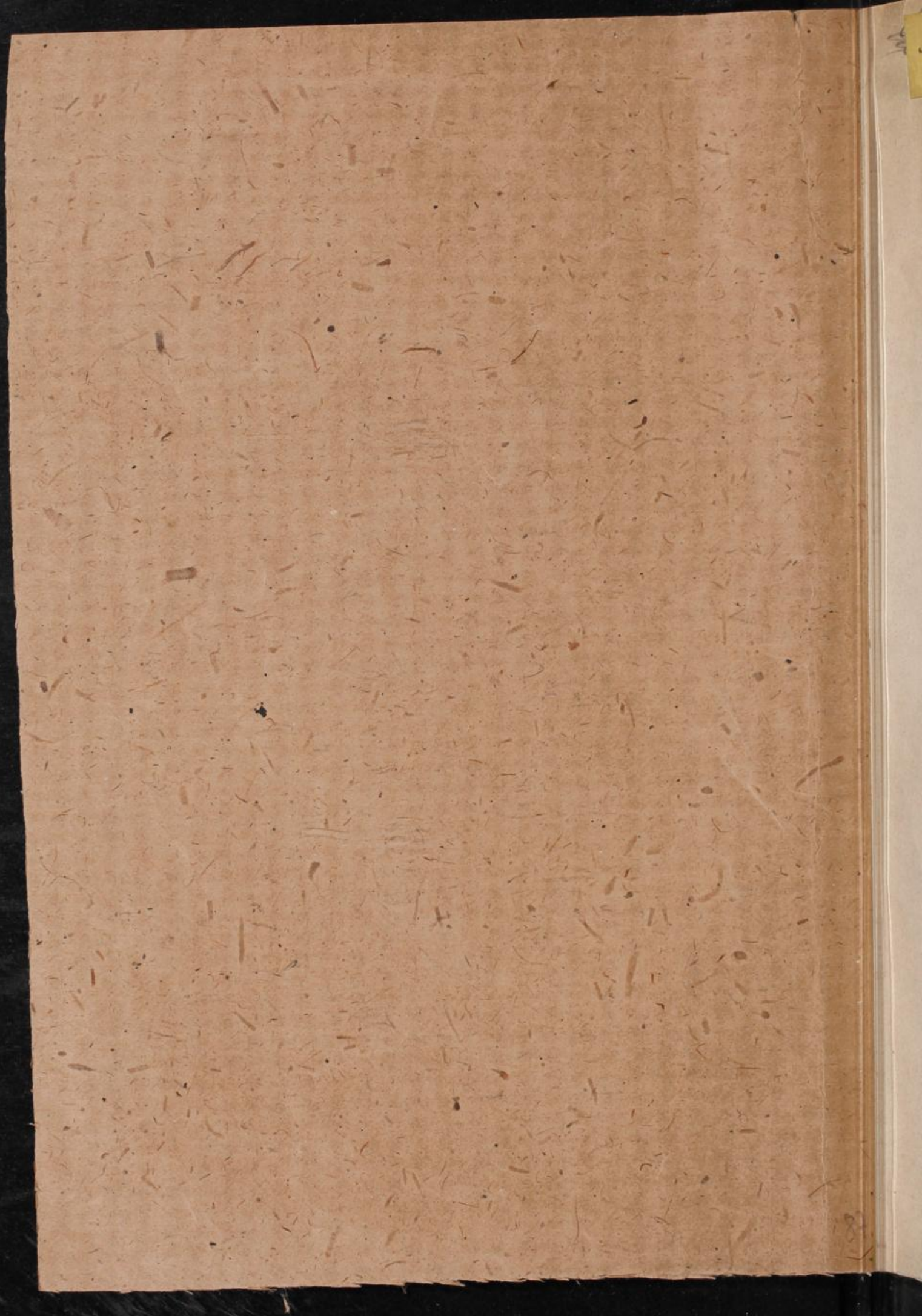
56500

(28)

H. Wasersthleben

Privilegien
und Statuten
der Ludoviciana.

1881



A 58500
(28)

Programm

Sr. Königl. Hoheit dem Grossherzoge von Hessen
und bei Rhein

LUDEWIG IV

zum 25. August gewidmet

von

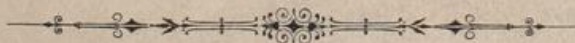
Rektor und Senat der Landesuniversität.

Die ältesten Privilegien und Statuten der Ludoviciana, herausgegeben

von

Dr. H. Wasserschleben,

Prof. der Rechte und Kanzler der Landesuniversität.



Giessen.

Louis Wenzel, Buch- und Steindruckerei.
1881.



Univ.-Bibl.
Giessen

27 016 006

Die unten abgedruckten Urkunden sind zum grössten Theil aus einer Sammlung von bis in das 15. Jahrhundert hinaufreichenden Dokumenten ausgewählt, welche sich in einer von meinem Vorgänger im Kanzleramte, Geh. Rath Professor Dr. Birnbaum, mir zur Obhut übergebenen Kiste befindet. Eine zum Zwecke der Inventarisirung von mir vorgenommene genauere Durchsicht hat ergeben, dass die Mehrzahl dieser Urkunden sich auf Verhältnisse der Universitäten Marburg und Giessen bezieht und unter diesen einige in hohem Grade geeignet sind, über die ältesten Statuten und die Geschichte unserer Landesuniversität Aufklärung zu geben. Indem ich diese hier zum ersten Male vollständig veröffentliche, bemerke ich noch Folgendes:

Landgraf Ludwig V. gründete im Jahre 1605 ein Gymnasium illustre zu Giessen und erhob dasselbe, nach dem Eintreffen des kaiserlichen Privilegiums Rudolph's II., zur Universität. Die Privilegien, welche der Landgraf am 14. Oktober 1605 dem Gymnasium und am 12. Oktober 1607 der Universität verlieh, sind im Wesentlichen gleichlautend, die Statuten der letzteren aber ausführlicher, wenngleich auf der Grundlage der Gymnasialstatuten zusammengestellt. Die alten Statuten der Marburger Universität, welche Landgraf Philipp der Grossmüthige dieser unter d. 31. August 1529 verliehen hat,¹⁾ sind bei Abfassung der Giessener Statuten nicht benutzt.

¹⁾ Dieselben sind ebenfalls in der oben erwähnten Kiste enthalten, und zum ersten Male von Hildebrand in der Urkundensammlung der Universität Marburg (Marburg 1848) S. 19 u. ff. abgedruckt worden.

Ich habe unten sub I. diese ältesten Privilegien und Gesetze unserer Universität, von welcher sich in unserer Sammlung zwei Original Exemplare mit wohl erhaltenem in rothem Wachs ausgedrücktem grossem Siegel befinden, vollständig abdrucken lassen. Die Privilegien und Statuten des Gymnasiums sind nur in einem Originale vorhanden. In einem Programm des Rektors der Landesuniversität Prof. Dr. Valentini v. J. 1720: *Privilegia studiosorum Gissensium*, sind zum ersten Male die alten Privilegien der Hochschule v. J. 1607 gedruckt worden; die bisher nicht gedruckten Statuten blieben in Geltung bis zur Ueberführung der Giessener Universität nach Marburg i. J. 1625, sind aber vielfach in die neueren, übrigens weit ausführlicheren, Marburger Statuten v. J. 1629, z. Th. wörtlich, übergegangen, welche letzteren nach der Restauration der Ludoviciana in Giessen i. J. 1650 auch für diese massgebend geworden sind. Auf die alten Statuten v. J. 1607 hat meines Wissens zuerst aufmerksam gemacht der Rektor der Ludoviciana im J. 1763, Ludwig Gottfried Mogen in einem Programm: *De statutis antiquis academiae Gissenae* (Gissae 1763). Es heisst hier p. 5.: „*Illa (die alten Statuten) data sunt Darmstadii die Octobris duodecimo, anno supra millesimum et sexcentimum septimo. Exstant in Archivo Academiae Gissenae duo exempla authentica. Utrumque una cum antepositis privilegiis in charta pergamena forma regali eleganter scriptum est. Unum, et praestantius quidem, decem, alterum octo folia continet. Illud semper in Academiae, hoc in Principis archivio servatum est, usque dum, latis statutis novis, et hoc quoque Academiae ad servandum transmissum fuit. Utrumque ipsa Serenissimi fundatoris Ludovici V. manu propria corroboratum et utrique appensum est sigillum cerae rubrae impressum, cujus magnitudo pollicarem latitudinem fere quadruplicat.*“ Es sind diess unzweifelhaft die beiden in unserer Sammlung befindlichen Exemplare.

Zur Charakteristik der „*Privilegia et leges*“ bemerke ich, dass Landgraf Ludwig V. sich namentlich in dem Fundationsbrief für das Gymnasium näher über die Veranlassung zu der neuen Stiftung ausspricht: „Vnd hat vns hierzu vornemlich anlas vnd vrsach gegeben, dieweil der hochgeborne Fürst, vnser freundlicher liber Vetter, Bruder und Gevatter, Landgrafe Moritz zu Hessen etc. kurzverrückter Zeit in vnser der Fürsten zu Hessen gemainer Universitet zu Marpurg ohne vnsern Vorwissen vnd Willen, neue enderung sowohl in der Religion als

den Kirchengebräuchen vnd Ceremonien fürgenommen, auch diselbige Universitet allein zu sich zu ziehen vnd vns vnd vnserer beliebte Gebrüdere darvon auszuschliszen vnderstehet, vns aber, wie nicht wenigens vnserer Landschaft vnverantwortlichen fallen wollen, vnserer Stipendiaten vnd Landkinder bei solcher eingeführten newerung zu Marpurg zu lassen oder dahin zu schicken.“ In der unten (II) abgedruckten Schenkungsurkunde des Bürgermeisters und Raths der Stadt Giessen v. J. 1606 ist ausdrücklich darauf hingewiesen, dass der Landgraf Ludwig „vf ihrer fürstlichen gnaden vnderthanen vleissige vnd vnderthenige Bidt zuvorderst Gott dem Almechtigen zue ehren vnd Beförderung der christlichen reinen Religion vnuerenderter Augspurgischer Confession in ihrer fürstlichen gnaden Stadt und Vestung Giessen eine ansehnliche Schulle angericht.“ Der Landgraf bestimmt ferner, dass an der unveränderten Augsburgischen Confession, der Apologie und dem Luther'schen Katechismus allezeit festgehalten, „auch von den Theologis oder Professoribus, so wir oder unsere Erbenn vnnd Nachkommen yederzeit zur selbigen hohen schuell gnädig gebrauchen werden, weder öffentlich noch heimlich, bey zeitlicher vnnd ewiger Vngnade Gottes darwidder nichts in lectionibus, disputationibus vnnd dergleichen gelehret, geschrieben oder eingeschoben werden soll.“ Alle Renten und Gefälle, welche der Universität überwiesen sind, sollen derselben verbleiben „zu ewigen tagen (es wehre dann sach, dasz die Universitet zue Marpurg wiederumb in vorigen stand gebracht vnnd vns die Administration derselbigenn ebensowohll als Landgrave Moritzen gelassen)“. Nachdem der Landgraf im Allgemeinen angeordnet hat, dass die neue Hochschule dieselben Privilegien und Immunitäten geniessen soll, mit welchen sein Grossvater Philipp der Grossmüthige die Universität Marburg begnadiget habe, enthält die Urkunde noch einige besondere Bestimmungen: Das ganze Corpus academicum, Lehrer und Lernende, Weiber, Wittwen, Kinder, Gesinde und alle der Universität Angehörige sollen den Rektor als ihre Obrigkeit anerkennen vnd ihm Gehorsam leisten, „vnnd thun vnsz weiter nichts, alsz wasz bekandtlich criminal ist, vorbehalten“. Eigenthümlich ist die für die Studenten und Angehörigen der Universität geltende Anordnung, dass sie „in der ganzen Gieszer gemarkung, esz sey im waldt oder feldt, naher hohem vnnd niderigem wildtpreth, wüldten Ant vnnd andern Waldevögellen, wasz dessen sein mag, nichts auszgenommen, pirschen

vnnnd heczen, vnnnd wasz sie schieszen oder fangen zu sich nehmenn vnnnd behalten mögen“. ¹⁾ Alle Professoren und Universitäts-Angehörigen sollen von jeglichen „bürgerlichen Beschwerden, Vngeldt vnnnd acciss“ frei sein.

Das Verhältniss der alten Giessener Statuten zu den Marburger Statuten v. J. 1629 ergibt sich aus den unten bei den einzelnen Abschnitten angegebenen Parallelstellen.

Die unten sub Nr. II und III abgedruckten Urkunden enthalten Schenkungen der Stadt Giessen, die erstere v. 1. Oktober 1606 befindet sich im Original in der erwähnten Kiste, die zweite v. 14. Maerz 1651 ist aus der in der Universitäts-Registratur aufbewahrten Sammlung von Rescripten und andern Dokumenten (Vol. I. pag. 622) entnommen.

Die Kaiserliche Konfirmationsurkunde der Giessener Universitätsprivilegien v. Rudolph II. v. 19. Mai 1607 ist zwar bereits mehrfach gedruckt, z. B. in Winkelmann's gründlicher Beschreibung der Fürstenthümer Hessen und Hersfeld (Bremen 1697) S. 446. 447, aber unvollständig, dieselbe ist unten sub Nr. IV aus dem Originale in extenso abgedruckt.

Valentini berichtet in seinem Programm: *Privilegia studiosorum Gissensium, Giessae et Francofurti 1720* p. 8 aus den „*annalibus Academiae Marburgensis in perpetuam rei memoriam pergameni inscriptis*“ von der Comitiva, welche die Universität Marburg oder vielmehr der jedesmalige Dekan der juristischen Fakultät derselben vom Kaiser Ferdinand II. i. J. 1630 erhalten habe und welche i. J. 1632 nebst den akademischen Gesetzen „in ipso publicationis legum Academicarum actu anniversario, jussu Principali, in majori ad Lanum Collegio et cathedra Civibus et in universum omnibus Auditoribus“ vorgelesen worden sei. Hierauf heisst es: „An cum altera Comitiva, quae anno supra millesimum sexcentesimo quinquagesimo Amplissimo Facultati Juridicae Gissenae a Sacratissimo Imperatore gratiosissime concessa fuit, simile quid contigerit, in annalibus non legitur. Dolendum autem est Privilegium hoc nobilissimum ab avara manu,

¹⁾ Diese Jagdgerechtigkeit wurde bis zum Jahre 1809 ausgeübt, seitdem aber ist sie stets verpachtet, im J. 1866 aber zum grössten Theile abgelöst worden.

nescio quo pignoris titulo et retentionis jure surreptum esse, cujus repetitionem aut si mavis renovationem duodecim abhinc annis post festum seculare Academicum a Sacra Caesarea Majestate quidem humillime petiimus, sed nondum obtinuimus.“

Da in den Universitätsakten weder das Original noch eine Abschrift jenes Privilegiums vorhanden war, wandte ich mich nach Wien, um von dort eine Abschrift desselben zu erhalten. Die durch gütige Vermittlung meines verehrten dortigen Kollegen, Herrn Hofraths und Professors Dr. Siegel in den Wiener Archiven angestellten Nachforschungen waren völlig erfolglos, indem daselbst keinerlei Anhalt für eine jemals der Giessener Juristenfakultät ertheilte Komitive aufgefunden wurde. Dagegen gewährte das Grossh. Haus- und Staatsarchiv zu Darmstadt ausreichende Aufklärung. In demselben befindet sich ein Heft „Die Juristen Facultät zu Giessen und von Keys. Reichshoffcantzley annoch praetendirte vnausgelöste Palatinat betreff.“ Aus demselben, dessen Benutzung ich der Grossh. Archivdirektion verdanke, geht hervor, dass die vom Landgrafen Georg zu Hessen erbetene Ausdehnung der vom Kaiser Ferdinand II. i. J. 1630 der Juristenfakultät zu Marburg ertheilten Komitive auf die Juristenfakultät zu Giessen von Kaiser Ferdinand III. unter d. 10. Octob. 1650 erfolgt, das vollzogene Dokument aber durch Zahlung der betreffenden Taxen und Gebühren nie ausgelöst worden ist. Unter dem 20/30 Mai 1675 wurde von dem Landgräfl. Agenten in Wien eine Kopie des Privilegiums nach Darmstadt eingesandt, um „sich darinnen zu ansehen und des auslösens halber zu entschliessen; pro taxa werden 100 Ducaten gefordert“.

Im J. 1705 wurde die Angelegenheit, wie aus den alten Universitätsakten hervorgeht, wiederum in Wien angeregt durch Vermittlung des Reichskammergerichts-Präsidenten Grafen Friedrich Ernst zu Solms-Laubach, aber auch hier in soweit ohne Erfolg, als eine Auslösung weder einer neuen Ausfertigung, noch einer vidimirten Kopie nicht stattgefunden hat. Die für die hiesige Juristenfakultät i. J. 1650 in Wien ausgestellte Komitive ist wegen nicht erfolgter Auslösung offenbar später kassirt worden, wesshalb in den dortigen Archiven kein Konzept derselben vorhanden ist. Das bereits in einem in den archivalischen Akten befindlichen Schreiben der Giessener Juristenfacultät v. J. 1675 erwähnte Gerücht,

dass das Original der Komitive sich in den Händen der Erben des verstorbenen Kanzlers Schütz befinde, welche dasselbe jure retentionis bis zur Bezahlung des noch ausstehenden Restes der Kanzler-Besoldung an sich genommen, und worauf die oben mitgetheilte Stelle aus dem Programm des Rektors Valentini anspielt, ergiebt sich hiernach als gänzlich unbegründet. Die freilich nie wirksam gewordene Komitive lasse ich unten (Nr. V.) aus der im Archiv befindlichen Kopie abdrucken. Dieselbe stimmt im Wesentlichen mit der von Kaiser Ferdinand II. d. 4. Dezemb. 1630 dem Dekane der Marburger Juristenfakultät ertheilten in dem oben erwähnten Programm von Valentini abgedruckten Komitive überein; nur darin besteht eine Differenz, dass die Marburger Komitive dem jedesmaligen Dekane der Juristenfakultät, die Giessener dagegen der Juristenfakultät verliehen ist, mit der Bestimmung, dass den Titel und Namen eines Comes Palatinus der jedesmalige Dekan dieser Fakultät führen und dass über alle aufgeführten Privilegien „von der gantzen Juristen-Facultät bey der Universität zu Giessen jedesmahls collegialiter exercirt und conferirt und die darüber ertheilende instrumenta in Nahmen und sub sigillo gesambder Facultät ausgeführt werden“ sollen.

I¹⁾

Privilegia et leges, ab illustrissimo principe ac Domino, Domino Ludovico Hassiae Landgravio, Comite in Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain et Nidda etc. Domino nostro clementissimo, Academiae Giessenae elementer concessa d. 12. Octobr. ann. 1607.²⁾

Von Gottes gnaden Wir Ludwig Landtgraff zu Hessen Graff zue Katzenelnbogen Dietz Ziegenhain vnnnd Nidda etc. Thun kunth hiermitt offentlich bekennende, Demnach wir vnnsz ausz Christlichem eyffer vnnnd sorgfältigkeit bedächtlichen zu gemüth gezogen, welcher gestaltdt der Allmächtige güthige Gott vnnsz in den fürstlichenn standt vnnnd Ambt der obrigkeit gesezt, auch mit Landt vnnnd Leuthen, zuuorderst aber mit der reinen wahren vnnnd alleinsehligmachenden Lehr vnnnd dem heilligenn wortt Gottesz, inn allermaszen solches inn den Prophetischen vnnnd Apostolischen schriefften den bewehrten Symbolis, vnnnd der ohnueränderten Augspurgischen Confession so in Anno 30 Kayszer Carolo quinto von den protestirenden ständten zu Augspurg übergeben worden zu sambt deroselbigen Apologi vnnnd Catechismo Lutheri gnädiglichen begabet, dafür wir seiner Göttlichen Allmacht billich dankbar seyn, welche Lehr vonn Vnsern löblichen VorEltern Fürsten zue Hessen etc. nicht allein mitt gefahr vnnnd zuseczung Landt vnnnd Leuthe mit sonderem Christlichen eyfer bisz ahn vnnsz lobpreyszlich vnnnd mit mercklichem segen Gottes vnnnd gedeylichem vfkommen ruhe vnnnd wohlfahrt dero Landt vnnnd Leuthe bestendiglichen geführt, defendiret vnnnd erhalten, sondern auch darinnen wir von vnsern kindtlichen tagen bisz anhero vfferzogen vnnnd vnderichtet worden, darbey wir dann auch vermittelst Göttlicher verleyhung

¹⁾ In den Anmerkungen sind die Abweichungen der Privilegia et Statuta Gymnasii Gisseni v. 14. Oktober 1605 angegeben.

²⁾ Die Statuten des Gymnasiums haben die Ueberschrift: Privilegia et statuta Gymnasio Giesseno concessa.

die Zeit vnnsers lebensz bestenndiglichen zu verharren entschlossen, vnnd vnnsz darneben nichtsz höhersz angelegen, dann dasz wir solche Christliche Lehr sowohl bey vnsern Landten vnnd Leuthen erhalten vnnd fortpflanzen, alsz auch vff vnser Posteritet vnnd Nachkommenn transmittiren vnnd bringen mögen, vndt aber zu erhaltung vnnd fortpflanzung reiner vnnd gesunder Göttlichen Lehr, der heillsamen Justitien vnnd gottsehligen weszen vnnd wandelsz negst Göttlicher begnadigung nichts nützlichen, fürträglichen vnnd nothwendigers, alsz wolbestellte schuellen anzuordnen vnnd zu fundiren, inn welchen alsz desz heiligen Geistesz officinen so wohl zu kirchen vnnd schnellen, alsz auch dem weltlichen Regiment vnnd guter Policey tügliche Personen auferzogen vnnd vnderrichtet werdenn.

Dass wir derothalben Gott dem Allmächtigenn zue ehren lob vnnd Preysz auch ausz trewherziger landtväterlicher vnnd Christlicher Affection vnnd Liebe gegen vnser Landten vnnd Leuthen, auch der lieben Posteritet vnnd Nachkommen zeitlichem vnnd ewigem gedeyen vndt wohlfarth ein Universitet vnnd hohe schuell¹⁾ mit nicht geringem kosten vnd nothdürftigem vnderhalt der Professorn vnnd praeceptorn vnnd andern dartzue gehörigen Personen nicht allein zue Giessen angeordnet, sondern auch dieselbige mit sonderbaren privilegien vnnd freyheiten, auch nützlichen vnnd heillsamen legibus, satzungen vnnd ordnungen, in allermaszen dieselbige in dieszem brieffe von Puncten zu Puncten gesetzt vnnd hierunden beschriebenn seyndt, wissentlich vnnd wohlbedächtlich begnadiget, bewiddumbt vnnd versehen haben.

Unndt²⁾ haben vnnsz hierzu anlasz gegeben bedenckliche vnndt wüchtige Ursachen, deren in denen dabeuor vnserm Gymnasio ertheilten privilegien mitt mehrerm meldung geschieht. Neben dem vnser getrewe vnnd gehorsame Ritter vnnd Landschaft sich solchesz vnnsers Christlichen Vorhabensz nicht allein höchlichen vnnd hertzlichen erfräwet, sondern vnnsz auch rath vnndt that vnnd alle getrewe hülff vnnd vnterthenige handtbiethung zugesagt.

Damitt nun bey dieszem Christlichen vnnd hochnöthigen werck vmb so viell

¹⁾ Gymnasium vnd Schule: das.

²⁾ In den Statuten des Gymnas. steht statt dieses Satzes bis „geschieht“ Folgendes: Vnd hatt vns hirzu vornemlich anlas vnd Ursach gegeben, dieweil der hochgeborne Fürst, vnser freundlicher liber Vetter, Bruder vnd Gevatter, Landgrafe Moritz zu Hessen kurzverrückter Zeit in vnser der Fürsten zu Hessen gemainer Universitet zu Marburg ohne vnsern Vorwissen vnd willen, neue enderung, sowohl in der Religion als den Kirchengebrauchen vnd Ceremonien fürgenommen, auch diselbige Universitet allein zu sich zu zihen, vnd uns vnd vnser beliebte Gebrüdere darvon auszuschliszen vnderstehet, vns aber, wie nicht wenigens vnser Landschaft vnverantwortlichen fallen wollen, vnser Stipendiaten vnd Landkinder bei solcher eingeführten newerung zu Marburg zu lassen oder dahin zu schicken.

mehr ein glücklicher beharrlicher fortgangk¹⁾ von Gott dem Allmächtigen, welcher der anfangk, Mittel vñd Ende allesz guthen ist, zu hoffen vñd zu gewartten seyen möge, so wöllenn, beuehlen vñd verordnen wir, dass über dieszer vnserer verordnung vñd fundation steiff vñd fest, allermeinst aber über der reinen, ohnverfälschten religion vñd dem wahren sehligmachenden wortt Gottesz, so in den Prophetischen vñd Apostolischen schriefften gegründet vñd in den Hauptsymbolis, deszgleichen ohngeänderter Augszburgischer Confession, so Anno 30 vnser in Gott ruhender herr GrossVatter Landgraf Philippsz christmilter gedächtnusz neben andern Reichszständen Kayszer Carlen dem fünfftten zue Augspurgk übergeben, deroselben Apologi vñd Catechismo Lutheri erclähret ist, vonn vnsern Erben vñd Nachkommen Fürsten zu Hessen etc. mit rechtem Gottsehligen eyffer vnuerrücktt gehalten, auch vonn den Theologis oder Professoribus, so wir oder vnser Erbenn vñd Nachkommen yederzeit zur selbigen hohen²⁾ schuell gnädig gebrauchen werden, weder öffentlich noch heimlich, bey zeitlicher vñd ewiger Vngnade Gottes darwider nichts in lectionibus, disputationibus vñd dergleichen gelehret, geschrieben oder eingeschobenn werden soll.³⁾

Wir wöllenn auch, dasz allesz daszjenige, so wir an gebäwen jährlichen einkommenn Renthenn vñd gefallen oder wie dasz nahmen haben moge, zu solcher fundation übergeben, verordnet vñd verwiddumbt oder insz künfttligk von vnnsz oder andern noch mehr hierczu gestiefftet werden wirdt, bey solcher hohen⁴⁾ schuelln gelaszen vñd vonn Vnsern Erben oder Nachkommen Fürsten zu Hessen etc. oder sonsten niemanden darvon genommen, noch zue ewigen tagen, allermaszen wir unsz in vnserm dabevor dem Gymnasio ertheillten privilegio erclähret⁵⁾ inn andere usus oder zu andern sachen verwendet werde. Wir privilegiren vñd befreyen auch hieneben solche vnser hohe schuel vñd Universitet⁶⁾ vñd thun solchesz mit wohlbedachtem muth, rechtem wissenn vñd zeitlich gehabttem Rath für vnnsz, alle vnser Erben vñd Nachkommen gegenwärttigk vñd craftt dieszer vnserer fundation vñd bewiddumung inn der allerbesten form maasz vñd gestaltdt, wie daszelbige nach geistlichen vñd weltlichenn rechtenn herkommen vñd gewohnheiten am bestendigsten vñd

¹⁾ ein erwünschter vñd bestendiger anfang gemacht, auch aller glücklicher beharlicher Forttgang: das.

²⁾ fehlt das.

³⁾ eingeschoben vñd darauf mit Gottes gnadt zum fürderlichsten mit den Lectionibus fortgeschritten werde solle: das.

⁴⁾ hohen fehlt das.

⁵⁾ ew. tagen (es wehre dann sach, dasz die Universitet zue Marpurg wiederum in vorigen stand gebracht vñd vns die Administration derselbigenn eben-sowohl als Landgrave Moriczen gelassen): das.

⁶⁾ solche vnser Schule vñd Gymnasium: das.

cräfttigsten beschehenn soll, kann oder mag, mit nachgesetzten freyheiten vnnnd privilegien, vnd wöllen, dasz über solchen Freyheiten steiff vnnnd fest gehalten vnnnd darwider vonn unsern Erben vnnnd Nachkommen keineswegs gethan werde inn keinerley weisze noch wege, wie solchesz Menschensinne immer erdenckenn möge, Allesz getreulich vnnnd sonnder gefehrde. Vnnnd seindt diesz die privilegia mehr besagter vnserer Universitet.¹⁾

Erstlichen wöllenn wir diesze vnser Universitet²⁾ mit allen denen privilegien vnnnd immuniteten begnadiget vnnnd in allem gleichmäszige Freyheiten gegeben habenn, mit welchen weillandt der Hochgeborne Fürst vnser geliebtter Herr Grossvater Landgraue Philippsz der eltter etc. lobsehliger gedächtnusz die Universitet zue Marpurck begnadiget vnd begabet hatt, inn allermaaszen gemelte Universitet Marpurck dieselbige biszdahero inn brauch vnnnd übung gehabt.

Vnder denselbigen soll nun diesz das fürnehmste sein, dasz das ganze Corpus Academicum,³⁾ dasz ist, alle, so darinn lehren vnd studirenn tam docentes quam discentes, deren Weiber, Wittiben, Kinder vnd gesindte, vnd alle der Universität⁴⁾ angehörige glieder, den Rectorem für ihre Obrigkeit erkennen, ehren vnnnd halten vnnnd ihme allen gehorsamb laisten, darinnen dann ihme vonn vnsern Räthen vnd Beambtten, wer die auch seyenn (auszgescheiden der bekantlichen Criminalsachen) kein eintragk geschehen soll. Allso soll der Rector macht haben, diejenige so vnder ihme vnd der Universität⁴⁾ angehörigk seindt, wenn sie den Statutis vnnnd legibus zue widder handelln oder leben, nach einesz yeden verwürckunge zu strafen, zu welchem behuef wir denn unserer Universität⁴⁾ ein Carcerem verstattet habenn, vnnnd thun vnnsz weitter nichts, alsz wasz bekantlich criminal ist, vorbehalten.

Damit auch die Studenten vnnnd andere der Universität⁴⁾ angehörige Personen ye biszweillenn ihre recreationem vnnnd erlustigung haben mögen, so wöllen wir ihnen hiernebensz die begnadigung gethann vnnnd verwilliget habenn, thun dasz auch in Craftt diesesz brieffsz, dasz sie in der ganzen Giesser gemarckung esz sey im waldt oder feldt, naher hohem unnd niderigem wiltperth, wüldten Ant vnnnd andern Waldtvögellnn, wasz dessen sein mag, nichts auszgenommen, pirschenn vnnnd heezen, vnnnd wasz sie schiessen oder fangen zu sich nemmenn vnnnd behalten mögen.

Wir wöllen auch, dass die Professores vnnnd alle der Universität⁴⁾ angehörige, vonn allen bürgerlichen beschwerden frey seinn sollen, vnnnd ihnen ihr wein vnnnd

¹⁾ vnser Gymnasii: das.

²⁾ vnser angehendt Gymnasium: das.

³⁾ dass diss gancze Gymnasium: das.

⁴⁾ dem Gymnasio: das.

getränk wasz dessen zu ihrer hauszhaltung von nöthen, ohne allesz Vngeldt vnnd acciss frey passiret werde, also auch da deren einer oder mehr Studenten am tisch hielte, soll daszjenige, wasz an bier über der Mahllzeit aufgehet, denselbigen frey passiren, vnnd sie desz Vngeldtsz vnnd acciss von solchem bier befreyet sein, doch dasz keine parthierung hierunter gebraucht werde.¹⁾

Jnn gleichen sollen sowohl den studenten, alsz andern der Universität²⁾ angehörigenn ihre bücher, mehll vnnd geträncke, dasz sie zu ihrer Notturfft haben müssen, inn vnserm Landt zollfrey passiren, doch dasz hierunter keine gefahr gesucht oder gebraucht werde.

Esz soll auch die verordnung geschehen, dasz ye zu zeitten durch Rectorem, Decanum, vnnd wehn wir mehr darczu verordnen werden, die habitationes so die Studenten bey den Bürgern diengen, besehen vnd geschäczet, damitt sie nicht übernommen, wie in gleichem, dasz die tische nicht überseczet werdenn.

Vnndt dieweill zue einer Universität³⁾ ein Notarius, Apothecker, Buchtrücker vnnd Buchbiender von nöthen, so wöllen wir dieselbige der bürgerlichenn beschwerden auch befreyet habenn.

Esz ist auch vnser gnädiger will vnnd mainung, wenn in sachen etwann a sententia rectoris et professorum appellirt würde, dass keine appellation anderszwohin gehenn oder verstattet werden soll, dann ahn vnnsz selbstenn.

Damitt auch sowohl der Rector alsz ein yede facultet in commendationibus, testimoniis vnnd andern fürfallenden sachen, sich einesz eigenen Sigilli zu gebrauchen, so haben wir gemelte facultates vnnd eine yede in sonderheit mit einem besondern Sigillo versehen.

Wasz dann sonsten andere sachen betriefft, so bey dieszer vnserer angerichtten hohen⁴⁾ schuell vorfallenn möchten, darüber hierinnen oder auch in obangezogenen der Universitet Marpurgk gegebenen privilegien vnnd Statuten (so wir hiehero zugleich erholen) kein decision oder ordnung befindtlich, dieselbige wöllen wir vnnsz iederzeit nach beschaffenheit zu erörtern vnnd aller billichkeit inn einem vnnd andern vnnsz darauf zu erclehren hiermit in gnadenn erbottenn vnnd vorbehalten habenn.

Solcher vnser künftiger verurkundeter verordnung sollen vnser Rector, Professores, Studiosi vnd inszgemeinn alle vnserer universitet⁵⁾ angehörige Mitglieder vnnd verwantthen sich nicht wenigersiz alsz diszer gegenwertiger vnnd viellbesagter

¹⁾ was aber den Professoribus solcher gestaltdt ann weinn vfgehet, darüber sollen sie vnser schriftlichenn erclerung gewärttig seinn: das.

²⁾ dem Gymnasio: das.

³⁾ einem Gymnasio: das.

⁴⁾ hohen fehlt das.

⁵⁾ vnserm Gymnasium: das.

universitet Marburgk privilegien vnnnd saczungen, wie oblanttet, habenn zu erfräwenn, zu genieszenn vnnnd gemeesz zu lebenn.

Wir wöllenn auch über dasz allesz jegenn ihrenn schuldigen gehorsamb, trew vnnnd fleiss, so wir ohngezweiffelt vonn ihnen hoffenn vnnnd im werck fúhrenn werdenn, darauff gancz gnädiglichen bedacht seyen, solche vnsere auffgerichtete hohe¹⁾ schuell ye lenger ye mehr mit besserenn begnadigungen zu erhöhen.

Sequuntur leges et statuta Academiae Giessenae²⁾

I.

De Rectore eligendo ejusque officio.

1. (XIII. 2. 4. 5) Magistratus Rectoris annuus erit et eligetur Calendis Januarii omnium vel plurium professorum ordinariorum votis³⁾ et suffragiis: ita ut initium fiat a Theologis, hos sequantur Jureconsulti, Jureconsultos Medici, Medicos Philosophi.
2. (XIII. 7) Vota Rector et Decanus facultatis philosophicae sub fide silentii⁴⁾ colligent.
3. (XIII. 11.) Rector electus sistetur et commendabitur corpori scholastico ab Antecessore, qui studiosos sedulo ad praestandam obedientiam novo magistratui adhortabitur.
4. Rector inspectionem totius Academiae⁵⁾ sustinebit et una cum Cancellario⁶⁾ providebit, ut omnes professores et praeceptores classici⁷⁾ quam diligentissime suum faciant officium, dabitque operam, ut inter eos concordia servetur.⁸⁾
5. (XIV. 34) Rector singulis mensibus Cancellarium Academiae et singularum facultatum Decanos convocabit, cum iisdemque de negotiis Academicis communicabit.
6. (XIV. 38. 39.) Rector acta sub Rectoratu suo diligenter annotabit ex iisdemque praecipua consilio tamen atque approbatione Academiae Cancellarii et facultatum Decanorum sub finem Rectoratus in librum Academiae referet et

¹⁾ fehlt das.

²⁾ et st. A. Giess. fehlt das.

³⁾ Jan. communibus omnium professorum publicorum votis: das.

⁴⁾ sub f. sil. fehlt das.

⁵⁾ Gymnasii: das.

⁶⁾ una c. Canc. fehlt das.

⁷⁾ class. fehlt das.

⁸⁾ Die §§. 5—10 fehlen das.

officium depositurus novo Rectori tradet: reliqua vero Academiam concernentia in Archivis fideliter reponet.

7. (XIV. 30) Literae ad Academiam missae primo quoque die in pleno senatus Academici consessu a Rectore praelegantur et de iisdem pro rei qualitate deliberationes habeantur.
8. (XIV. 31) Quaecunque literae publico Academiae nomine ad alios scribuntur, a Cancellario prius revideantur et vel Decanis legendae exhibeantur, vel si rei gravitas efflagitet, coram toto etiam senatu praelegantur.
9. (XIV. 33) Exemplar vero literarum aliorumque actorum Academicorum asservetur, ita tamen, ut a Cancellario Academiae et singularum facultatum Decanis approbatum et subscriptum fuerit.
10. (XIV. 40) Rector absens propter causas graves vices suas demandabit Antecessori.
11. (XIV. 41) Rector sigillo Academiae in intimationibus publicis, itemque in commendationibus et testimoniis utetur.¹⁾
12. (XIV. 4) In inscriptione Studiosorum illos ad pietatem, sanam doctrinam, modestiam studiosis dignam et legum observationem adhortabitur et singulis data fidei dextera ad diligentem legum observationem astringet nominaque ipsorum in matriculam sive album Academicum referat.²⁾
13. (XIV. 3. 6) Studiosos examinatos vel tentatos saltem pro captu vel ad classes vel ad lectiones publicas audiendas remittet, studiosis singulis testimonium inscriptionis dabit et pro inscriptione loco praemii dimidium thalerum imperialem accipiet, ubi tamen pauperum rationem habebit.

II.

De consistorio.³⁾

1. (XIV. 36 XV. 4) Quoties causae difficiliore in deliberationem venient, Consistorium Rector instituet inque consilium adhibebit vel Cancellarium Aca-

¹⁾ R. utetur sigillo Gymnasii in commendationibus, testimoniis et ubicunque ex commodo Gymnasii opus fuerit, illudque reliquarum facultatum Decanis, si illae sub initium proprio careant, utendum concedet: das.

²⁾ nomin. bis referat fehlt das.

³⁾ Diese Ueberschrift fehlt das.

- demiae et facultatum Decanos¹⁾ vel pro rei gravitate omnes professores ordinarios.²⁾
2. Consistorium ordinarie instituetur diebus Mercurii horis pomeridianis, ne lectiones et disputationes impediantur; si vero gravis alicubi necessitas urgeat, diebus etiam aliis.
 3. (XV. 6) Ad Consistorium vocati professores intra quadrantis horae spatium se sistant, quo elapso deliberationes instituantur, nec absentium in votando rationes habeantur.
 4. (XV. 7) Si vero de negotiis gravioribus deliberandum, vocati sub fide iuramenti omnes ac singuli dicto tempore compareant vel, nisi justam absentiae causam reddant, pro arbitrio Rectoris et consistorialium multam solvant.
 5. (XV. 9) Causas decidendas Rector proponet deque iisdem reliquorum vota justo ordine, initio a Cancellario facto, colligat, et vel communi omnium vel plurium decreto stabit.
 6. (XV. 13. 14) Vota singulis professoribus sint libera nec intempestiva aliorum interpellatione aut colloctionibus turbentur, multo vero minus perstringantur, sed in omnibus ultimi aequae ac primi audiantur.
 7. (XV. 20) Decretum publica Consistorii auctoritate Rector fideliter et incunctanter exequatur, neque ad unius vel alterius arbitrium suspendat, multo vero minus plane intermittat.
 8. (XV. 25) Denique acta in Consistorio sub silentii fide a nemine temere evulgentur.

III.³⁾

De officio Professorum.

1. Omnes omnium facultatum Professores Augustanae confessioni invariatae, uti anno 30 Carolo V Rom. Imp. exhibita est et Catechisi Lutheri subscribent,⁴⁾ nullusque de cujus sincera confessione justis de causis dubitetur, ullo tempore ad professionem aut aliud officium admittetur aut eligetur.
2. (XX. 5) Controversiae Theologicae a cujusvis facultatis professoribus ex privato odio meraque convitiandi calumniandique libidine, aliterve quam pacificatio religionis ferat, ordinationesque et recessus Imperii juxta notorium

¹⁾ venient, Rector in consilium adhibebit Decanos facult.: das.

²⁾ publicos et communi omnium vel plurium decreto stabit: das. Die §§. 2—5 fehlen das.

³⁾ Die Zahl fehlt das.

⁴⁾ Das Folgende und §. 2 fehlt das.

exercitium in protestantium ecclesiis permittant, ne moventur, sed sobrie singulae atque modeste tam in concionando quam scribendo docendove tractantur, ne tam animorum divulsio et exacerbatio, quam veritatis in scriptis formulae jurisjurandi insertis expressae investigandae studium quaesita videri queant.

3. Professores diligenter suum faciant officium, concordiae studebunt,¹⁾ neque nisi gravi causa impediti lectiones negligant.
- 4.²⁾ (XVII. 4) Decani singularum facultatum una cum collegis suis quotannis providebunt, ut lectiones recte ad captum auditorum distribuuntur.
5. (XXI. 1. 2) Quatuor³⁾ diebus per hebdomadas singulas docebunt, diebus vero Mercurii, Saturni et Dominicis⁴⁾ a lectionibus feriabuntur, interim tamen easdem⁵⁾ disputationibus et⁶⁾ declamationibus tam publicis quam privatis aliisque exercitiis utilibus consecrabunt.⁷⁾
6. (XXI. 4) Circa nundinas Francofurtenses tum vernaes tum autumnales hebdomadas tres lectiones cessabunt, item duas circa festum Nativitatis Christi, unam circa festum Pentecostes, aliquot similiter dies pro ratione temporis et arbitrio Professorum circa Caniculares.⁸⁾
7. (XXI. 5) Dies feriati Apostolorum et precum publicarum mane sacrae concioni audiendae, a meridie sacris meditationibus et exercitiis, praecipue disputationum Theologicarum⁹⁾ destinabuntur.
8. (XXI. 6) Publica etiam oratio annuatim die Octobris 7 in solemnem introductionis Academiae et publicationis privilegiorum Caesareorum memoriam a Professore aliquo ordinario secundum ordinem facultatum habebitur, in qua devota gratiarum actio et preces pro Academiae erectione atque salute instituentur.

IV.¹⁰⁾

De Theologorum officio.

1. Theologi in omnibus lectionibus, interpretationibus et disputationibus pro norma habebunt doctrinam Prophetarum et Apostolorum libris Canonicis

¹⁾ concord. studeb. fehlt das.

²⁾ Dieser §. fehlt das.

³⁾ Quinque: das.

⁴⁾ die Saturni: das.

⁵⁾ horas aliquot: das.

⁶⁾ et unam: das.

⁷⁾ declam. tribuent: das.

⁸⁾ Christi, unam a Dominica: Esto mihi usque ad Dom.: Invocavit, unam item circa fest. Pent.: das.

⁹⁾ praecipue disputation. Theol. fehlt das.

¹⁰⁾ Die Zahl fehlt das.

comprehensam et cum Augustana confessione invariata, sicut illa Anno 30 Carolo Quinto Rom. Imp. exhibita est, ejusdem Apologia itemque Catechesis Lutheri cum illa norma consentiat et in nostris ecclesiis recepta sit nulli dogmati cum hisce scriptis pugnanti locum concedent.

2. Unus ex illis librum aliquem V. T. Propheticum, secundus Historicum vel Psalterium, tertius librum N. T. clare et perspicue enarrabit cum locorum communium assignatione, quartus vel Augustanam confessionem explicabit vel methodum proponet capitum Christianae religionis ex divinis scripturis, vel librum aliquem Biblicum interpretabitur.¹⁾
- 3) (XXV. 4) Disputationes habebunt menstruas, illae vero non debent esse prophanae vocum inanitates aut oppositiones falso nominatae scientiae, neque etiam odiosae et calumniosae dissentientium, quicunque etiam illi sint, exagitationes, sed modestae, graves et ad veritatem demonstrandam ac falsitatem convincendam rerum et verborum pondere comparatae²⁾
- 4) In examinationibus ordinandorum providebunt, ne quem testimonio ornent, aut ulli manus imponi permittant, qui a supra dicta doctrina in ullo capite Religionis Christianae dissentiat. (XXIX. 13) Pro examinis labore singulis examinatorebus dimidiis thalerus, et praetera Decano pro testimonio et Superintendenti pro ordinatione dimidiis superaddetur.³⁾

V. 4)

De officio Iurisconsultorum.

- 1) Primarius Iuris professor Codicem aut⁴⁾ libros Feudorum, secundus Jus canonicum, tertius praecipuos Pandectarum titulos, quartus pro tyronibus juris

¹⁾ Unus ex ill. lib. al. veteris vel novi Testamenti enarrabit clare et perspicue cum locorum communium assignatione, alter autem Augustanam confessionem vel locos communes, et si tertius ipsis temporis progressu adjungeretur, quod optandum esset, tum ex utroque testamento veteri et novo libri explicandi essent: das.

²⁾ Disputationes quoad fieri potest menstruas habebunt: das.

³⁾ Decanus sigillum, si facultas proprio careat, in testimoniorum confirmatione a Rectore mutuabitur. Decanus providebit, ne quid a Typographo, quod dictae fidei et confessioni adversetur praelo subjiciatur et in lucem edatur: add. das.

⁴⁾ Anstatt der beiden folgenden Titel steht das.: Pro Jureconsultis et medicis, quibus hactenus pro instituto hujus scholae potiri nondum licuit, commodae leges conscribentur et brevi quoque hisce adjicientur.

institutiones Justinianeas explicabit, additis subinde Declamationum et Disputationum exercitiis.

2. Non detinebunt auditores supervacaneis allegationibus aut odiosis et inutilibus subtilitatibus; collegas etiam aut quosvis alios interpretando vel disputando minime criminabuntur.
3. De jure ab aliis consulti ea fide et diligentia respondebunt, ut et hujus Academiae dignitas nomenque augeatur et partibus consulentibus recte prospiciatur.

VI.

De officio Medicorum.

1. (XXXVIII. 2) Professores Medicinae spartam, quam nacti sunt, fideliter exornent, et in docendo Principes Medicorum imitentur tam Graecos quam Latinos et Arabes, ut sunt Hippocrates, Galenus, Aegineta, Aetius, Orbasius, Avicenna, Celsus, Rhases etc., ita tamen, ut in nullius verba vel auctoritatem jurare videantur.
2. (XXXIX. 2) Primarius Medicinae Professor doctrinam de sanitate praesenti tuenda et absenti restituenda auditoribus explicabit, non generaliter saltem, verum etiam in specie, tam internorum quam externorum morborum curationem proponet.
3. (XXXIX. 3) Alter in medicina TheotERICA declaranda versabitur, res videlicet secundum naturam et praeter naturam cum doctrina signorum juventuti proponens.
4. (XXXIX. 4) Tertius doctrinam de materia circa quam versatur Medicina declarabit, inprimis illa, quae Diaetam, Pharmaciam et Chirurgiam illustrant, respiciens et diligentem horti Medici curam habebit.
5. Ut disputationes tam publice quam privatim a singulis vel saltem a plerisque Anatomiae ab Anatomico, et herbationes a Botanico frequenter instituantur, Decanus facultatis quotannis prospiciat et cum Collegis de crebris officinarum visitationibus et aliis ad tuendam sanitatem necessariis sollicitus sit.

VII¹⁾

De philosophorum officio.

1. (LIII. 1. 8) Philosophi singulis semestribus censuras instituent, in quibus in

¹⁾ Die Zahl fehlt das.

studia, mores et conversationem studiosorum Philosophiae¹⁾ inquirent diligenter, ubi et cum quibus habitent, quorum convictu utantur, quos habeant privatos praeceptores, quas audiant lectiones.²⁾ Censuram qui contumaciter neglexerint, vel poena carceris vel pecuniaria pro rei qualitate et arbitrio Decani mulctabuntur.

2. (LIII. 9) Poenam a Decano irrogatam solvere ubi renuerint, Rector eos in ordinem coget, mulcta vero Decano cedit.
3. Omnes omnino ac singuli Professores Philosophiae in hoc elaborabunt, ut ea qua poterunt fide et virtute professiones suas tam praelegendo, quam disputando et declamando exornent et amplificent.
4. Ethicus enarrabit Moralia Aristotelis ita, ut propositis et explicatis e textu Aristotelis brevibus quibusdam theorematibus quaestiones controversae subijciantur; his absolutis adjunget vel Politicam vel Oeconomicam.
5. Logicus Organum Aristotelis profitebitur, aut praecepta ex Aristotele desumpta, accommodata ad methodum Rami: addet etiam canones cujuslibet argumenti eorumque explicationem cum adjuncta doctrina de Elenchis.
6. Idem etiam horis successivis docebit Metaphysicam.
7. Graecus enarrabit alternatim vel libros Graecos Aristotelis vel Patres Graecos vel Poëtas et Oratores Graecos, Hesiodum, Homerum et probatos alios.
8. Historicus proponet vel Chronicon Carionis, vel Sleidanum de Monarchiis vel Livium, Iustinum et probatos Historicos alios.
9. Physicus enarrabit vel libros Aristotelis Physicos vel Compendia Physica, praecipue vero Magiri, Hafenreuteri, Velcurionis et aliorum optimae notae autorum.
10. Rhetor proponet e Philippo doctrinam de generibus causarum, e Ramo Tropologiam et Schemata: ex libro aliquo Ciceronis vel orationibus Historicorum proponet Analysin et praxin Rhetoricam, materias declamationum praeleget et exercitiis declamationum oratoriis studiosos informabit publico collegio Declamationum instituto.
11. Mathematicus praeleget alternatim Sphaeram et Geometriam, singulis vero septimanis horas aliquot dicabit Arithmetice, operam autem dabit, ut breviter praecepta proponat et annuatim, si fieri possit, absolvat.

¹⁾ Phil. fehlt das.

²⁾ Das Folgende fehlt das. Statt dessen steht hier: *Lectionibus disputationes publicas adjungunt. Decanus una cum Rectore providebit, ut omnia in classibus ordine et diligenter peragantur.*

12. Hebraeus enarrabit Grammaticam aliquam, vel ipse praecepta quaequam dictabit; loca V. T. controversa explicabit, exercitia etiam publica praeleget; collegium Hebraeum pro captu auditorum sua etiam occasione instituet.

VIII. ¹⁾

De paedagogiarcha.

1. Paedagogiarcha non solum ipse diligenter suum officium faciet, sed etiam providebit, ut caeteri Collegae in officio faciendo sint seduli.
2. (LXXXII. 1) Singulis semestribus examina instituet, ad quae adhibebuntur Decanus facultatis Theologicae propter doctrinam Catecheticam, et praeter hunc Philosophi, quorum iudicio in eximendis idoneis utetur.
3. (LXXXII. 4) In collocatione adolescentum post examina iudicia collegarum etiam attendet.
4. (LXXIX. 10) Cum adolescentes in disciplinam recepit, pro inscriptione quadrantem thaleri pro Rectore et tantundem pro se recipiet.
5. (LXXIX. 11) In disciplinam receptos Rectori sub finem Rectoratus sistet, ut et ille eos albo Academiae²⁾ inferat.
6. (LXXIX. 4) Nihil suo privato consilio mutabit ipse, sed Rectorem et Decanum, cum quid immutandum videbitur, adhibebit.
7. (LXXIX. 9) Delicta graviora Classicorum cum consilio et iudicio Rectoris puniet.
8. (LXXIX. 8) Providebit ut castigationes sint moderatae.

IX. ³⁾

De officio studiosorum.

1. Singuli studiosi intra novendium nomen suum apud Rectorem profitebuntur et pro inscriptione, honorarii loco, Rectori dimidium thalerum numerabunt, pauperum tamen ratio habebitur. Qui autem nomen suum intra dictum tempus profiteri neglexerint, pro mulcta aureum Rhenanum solvent vel prorsus obstinati e schola⁴⁾ et urbe excludentur.

¹⁾ Die Zahl fehlt das.

²⁾ Gymnasii: das.

³⁾ Die Zahl fehlt das.

⁴⁾ Gymnasio: das.

2. (LXXV.) Studiosi Rectori in omnibus licitis et ordinem studiosorum decen-
tibus obtemperabunt, neglecti pervivaciter officii pro ratione delicti arbitrio
magistratus sui mulctabuntur.
3. (LXXV. 8) Rectori, professoribus et omnibus utriusque sexus honoratis per-
sonis honorem exhibebunt, caput nudabunt, de via decedent et tales sese
praestabunt, ne proficientes in literis et deficientes in moribus plus defecerint
quam profecerint.
4. (LXXV. 9) In Rectorem magistratum suum vel quemvis alium professorem
contumeliosus vel vi grassatus studiosus de concilii sententia relegator vel
ut infamis prorsus excluditor.
5. (LXXV. 12. 13) Nemo studiosorum fidem datam frangat arrestove impeditus
aut constrictus sine venia, satisfactione, debitive solutione pedem hinc moveat,
secus qui fecerit, ad valvas templi citabitur et in eum secundum leges gra-
viter animadvertetur.¹⁾
6. (LXXV. 17) Studiosi lectiones et exercitia disputationum ac declamationum
diligenter frequentabunt, in negligentes Rectori animadvertendi jus erit.
7. (LXXV. 21) Studiosus cum studioso alea pro pecunia ne ludito, secus qui
fecerit, arbitrio Rectoris mulctabitur et victus victori nihil solvere tenebitur.
8. (LXXV. 22) Nemo studiosorum scortum ductato, aut in popinis aut laura
vicitato, secus qui fecerit, carceri mancipabitur et duorum aureorum Rhena-
norum mulctam exsolvet.
9. (LXXV. 27) Si²⁾ quis etiam studiosus non vocatus neque invitatus alienis
sese nuptiis vel choreis intruserit, arbitraria, si per id tumultus vel rixae
subsequantur, carceris poena mulctabitur.
10. Hortos et vineas alienas non ingrediantur, multo minus iisdem damnum
inferant studiosi, a captura etiam piscium illicita, maxime inescationibus
eorundem venenatis abstineant, in transgressores severae animadversionis jus
esto.
11. (LXXV. 37) Si quis studiosus studiosum vel alium quemcunque telo, gladio
aut quovis armorum genere provocaverit vel provocatus etiam extra casum
necessariae defensionis comparuerit et alter alterum vulneraverit laeseritve,
telum aut arma Rectori cedito, laeso satisfacito et praeterea vel carceris
poenam luito vel mulctam pro Rectoris arbitrio solvito.
12. (LXXV. 42) Inprimis cum in propugnaculis providendum, ne rixae aut alii

¹⁾ §. 5 fehlt das.

²⁾ §. 9 u. 10 fehlt das.

motus oriantur, caveant sibi studiosi, ne milites praesidiarios, quos soldados vocant, vel custodes et vigiles nocturnos armis ad pugnam provocent vel verbis irritent, ante aedes etiam pincernarum turbas nocturnas non excitent, eosve verbis ignominiosis provocent,¹⁾ secus qui fecerit, et carcere et pecunia mulctator vel pro ratione delicti relegator.

13. (LXXV. 34) Si²⁾ quis studiosorum turbas maxime nocturnas quoquo modo excitaverit, venabulis bipennibus, hastis perticis, bombardis aliisque militaribus armis munitus per plateas incesserit, alios invaserit, factiones aluerit, aut renovaverit, domos oppugnaverit, fenestras excusserit aliisque famosis actionibus insanisque clamoribus civitatem impleverit aut huiusmodi etiam illicitis actibus sese immiscuerit, causa cognita gravissimam poenam experietur et pro delicti ratione etiam tanquam tranquillitatis publicae turbator e corpore Academico excluditor.
14. (LXXV. 31) Studiosi per plateas noctu non cursitabunt nec vociferabuntur, aut etiam petulantiam exercebunt, sed domi se quiete continebunt, in transgressores Rectori severae animadversionis jus esto.
15. (LXXV. 35) Nullus ex studiosis noctu, etiam quovis praetextu bombardam gestabit, aut quovis etiam tempore intra propugnaculi huius pomeria displotet, secus qui fecerit, gravissime punietur.³⁾
16. Iuniores studiosi sibi privatum praeceptorem eligent, quo directore studiorum suorum utantur.
17. (LXXV. 46) Si quis studiosus puellam virginem defloraverit vel foeminam aliam compresserit,⁴⁾ 30 flor. pro multa numerabit, quae pecunia in publicum Academiae⁵⁾ commodum conferetur, aut totidem dies carceris poenam sustinebit.

X.

De officio Pedellorum.

1. (CI. 5. 6) Pedellorum publicorum⁶⁾ officium erit, quotidie accedere Rectorem et ab illo mandata accipere fideliterque exequi, tum etiam si vel Ephorus

¹⁾ ante aedes bis provocent fehlt das.

²⁾ §. 13 fehlt das.

³⁾ aut quovis bis punietur fehlt das.

⁴⁾ vel foem. aliam compr. fehlt das.

⁵⁾ Gymnasii: das.

⁶⁾ Pedelli publici: das.

in re Stipendiaria vel facultatum Decani in publicis negotiis opera eorum¹⁾ uti velint, ipsis ad manum adesse.

2. (CI. 9) Pulsu campanae signum lectionum dare.
3. (CI. 9) Pedelli²⁾ in Collegio habitabunt et providebunt, ut auditoria justo tempore aperiantur et claudantur.
4. (CI. 9) Omnium item diligentissimam inspectionem et custodiam habebunt.
5. (CI. 13) Pedelli classici Paedagogiarcham observabunt, et re ita postulante, etiam Rectorem.
6. (CI. 14) Iidem ignem in classibus instruent, diligenter custodient et alia in classibus necessaria munia obibunt.

XI³⁾

De Typographi officio.

(CIL. 2. 3) Nihil nisi quod singularum facultatum Decani ratione suarum professionum approbaverint, praelo subjiciet et in lucem emittet;⁴⁾ Decani vero studiose provideant, ne libelli famosi et picturae publice vel privatim imprimantur distraherentur, sed singulis scriptis et libris auctoris et Typographi nomina et cognomina cum designatione loci praefigantur. Et si quid in iis, quod ordinationibus Imperii adversetur, offendatur, neque imprimi neque distrahi permittant.

Das nun alles wie obgesetzt, vnser endtlicher will vnndt mainung, auch ernster bevehl vnnd verordnung sey, dessen zu vrkundt haben wir dieszen brieff mit aigenen handen vnderscriben, vnnd vnser fürstlich Secret Insiegel hieran hängen, vnnd dieszer befreynungsbrieffe zwen gleichlauttendt originaliter aufrichtenn, vnnd einen dem Rectori vnndt Professoribus berürtter vnserer Universitet⁵⁾ verwahrlichenn zustellen, vnnd den andern in Vnser Repositur behaltten lassen. Geschehenn zue Darmbstadt den zwölfften⁶⁾ Monatstagk Octobris, Anno Domini Sechsszehn hundert vnndt Sieben.⁷⁾

Ludtwig L. z. Hessen.

¹⁾ ejus: das.

²⁾ §. 3 und 4 fehlt das.

³⁾ die Zahl fehlt das.

⁴⁾ das Folgende bis permittant fehlt das.

⁵⁾ vnser Gymnasii: das.

⁶⁾ vierzehenden: das.

⁷⁾ fünfe: das.

II.

Wir Burgermeister vnd Raht der Stadt Giessen vrkunden vnd bekennen öffentlich für vns vnd vnser Nachkommen, demnach der durchleuchtige vnd hochgeborne Fürst vnd Herr, Herr Ludtwig Landtgrave zu Hessen, Grave zu Catzenelenbogen, Dietz, Ziegenhain vnd Nidda u. s. w. vf ihrer fürstlichen gnaden vnderthanen vleissige vnd vnderthenige Bidt zuvorderst Gott dem Almechtigen zue ehren vnd Beförderung der christlichen reinen Religion vnuererderter Augspurgischer Confession in ihrer fürstlichen genaden Stadt vnd Vestung Giessen eine ansehnliche Schulle angericht, in deren alle Faculteten gelehret vnd exerciret werden, auch zugleich ein Paedagogium gehalten wirdt, zu welchem Gotseligen vnd gemeinnutzigen werck wir Burgermeister vnnnd Rath obgemelt aus guedtem freyem willen versprochen vnnnd zugesagt haben, zusagen vnnnd versprechen auch für Vnns vnnnd alle Vnsere nachkommen, crafft dieser recognition, so lang angeregte Schule zue Giessen bleiben wirdt, das wir ihärlichs vnd iedes Jhars besonders zu deroselben besserer erhaltung, aus dem einkommen vnser gemeinen Weinzapfens wöllen contribuiren Anderthalb hundert Gulden, den guldten in zwanzig sieben alb. gerechnet, doch mit dem austrucklichen Vorbehalt, wan vnnnd zue welcher zeit, es sey vber kurz oder lang, vorberurde Schule wiederumb von vnd aus bemelter Stadt Giessen abkommen wurde, das alsdan auch zugleich diese vorbe- melte ihärlliche Zusteuer der anderthalb hundert guldten mitgefallen vnnnd absein, von selbiger Zeit vnd fortan zu solcher ihärllichen Contribution oder Zueschosz wir vnnnd alle Vnsere nachkommen nimmermehr verbunden, noch die schuldig sein sollen, allermaszen hohermelte ihre fürstliche gnaden vnder deroselben Handt vnnnd siegell vns dessen in gnaden einen Reuersz zugestellt Alles sonder gefährde. Vrkuntlichen haben wir dieser Vnserer recognition der Stadt Insiegell wissentlich angehengt. Geben vnnnd beschehen zue Giessen den ersten tag Octobris Anno Christi Eintausend sechshundert vnnnd sechs.

Das Siegel in hölzerner Kapsel hängt an.

III.

Wir Bürgermeister vnd Raht, auch Gemeinde vnd Sechszehnnner der Statt vnd Vestung Giessen bekennen hiermit für Vns vnd Vnsere Nachkommende, dass Wir zu endsbemeldtem dato in pleno senatu et consensione decretirt vnd vereinbart, auch in eventum promittirt, wan U. G. Fürst vnd Herr die hohe Schuhl vnd Universität, wie vor dieszem anhero in diesse Statt verlegen vnd Vns vnd gemeiner Statt den Weinschank allein, auch die itzige Braugeld in den 2 adelichen Neben-Brauhäusern forderst über- lassen würde, dass Wir alsdan alle jahr, so lang solches beide in unverändertem Stand verbleibt, aus deme Wein Amt zu Behuf der Univ. zalen wollen 200 fl. in 27 alb. oder 120 rt., darzu Selbiger noch zehn morgen Lands, gegen den Totts-Acker alhier, bei den neuen Eichen, ausstecken vnd eingeben, solche das erste mahl auf gemeiner Statt kosten umreissen und ackern, auch mitt einem Aufwurf vnd Graben versehen vnd umgeben lassen, darmitt es beides von Menschen vnd Viehe do mehr gesichert sein möge, wie auch 10 Wagen Holtz auf der Statt kosten zuführen, zu aufrichtung des Paedagogii, deren schon 5 wirklich geliefert worden. Es soll auch dieses uneracht, was die Zünfte vor kurtzem zu der hieszigen neuen Univ. beyzutragen gewilligt und ander gute Leut versprochen, an seinem Ort und wirkung verbleiben. Erstlich (?) wollen wir über dieses alles, zum zweiten, wen Gott der Allmächtige

in hiesiger Statt gemeinen Wäldern Mastung bescheert, einem jeden Professori und Praeceptori classico, so ferne selbiger seine eigene Haushaltung hat, auf vorher beschehene Zusprach vnd bittliches ersuchen, eben so viel Schweine, als einem gemeinen Bürger passiren werden, einzutreiben verstatten; ingleichen, da Holtz unter die Bürger ausgeteilt vnd verlosset würde, so doch langsam geschieht, soll Ihnen uff gebürliches Werben und Begehren, auch ein einzelos oder bürgerlos, gegen das gewöhnliche Los-Geld, abgefolgt werden. Nicht weniger wollen wir Ihnen, den Herrn Professorn und Praeceptorn, auch in gemeinen Statt Wäldern, Wegen vnd Wayd, vergünstigen vnd zulassen, dass dero Gesind, auf die gewöhnliche Holtztäge, neben den Bürgern in die Stattwälder, aber ohne Instrument vnd Wafen, gehen, Urgehölztz aufflesen vnd nach Haus tragen mögen, doch dasz hierdurch Uns und unsern Nachkommenden an unserm Eigentum und wohlhergebrachten Rechten nichts zumahl praejudicirt vnd nachtheilig eingegriffen werden soll. Erbietens Uns auch, was wir sonst über diesses an guter Ordnung zu der Univ. bestem Aufkommen vnd dero Bequemlichkeit gereichend, möglich ding nach, werden übernehmen können, dass Wir solches zu effectuiren Uns bestes fleisches wollen anliegen lassen. Zu urkund haben wir diesen Schein vnd resp. freywillige versprechung mitt gemeiner Statt aufgedrücktem grossen Insigell bekräftiget. Signatum Giessen am 14. Martii m^{o} . 1651.

L. S.

IV.

Wir¹⁾ Rudolph der Ander von Gottes gnaden erwölter Römischer Kaiser zu allen zeitten Mehrer des Reichs in Germanien, zu Hungern, Böhheim, Dalmatien, Croatien vnd Slavonien König, Ertzherzog zu Österreich, Hertzog zu Burgund, Steyer, Kärndten, Crain vnd Württemberg, Graue zu Tyrol Bekennen vnd thun kunnt Jedermenniglichen mit diesem Vnserm offenen Kays. Brieff, Als der Ersam gelert Vnser vnd des Reichs lieber getrewer Georg Amandus Wolff der Rechten Doctor, Vnsers Kays. Cammergerichts Advocat vnd Procurator, Anwaldt desz Hochgebornen Vnsers lieben Oheims vnd Fürstens Ludwigen, Landgrauens zu Hessen, Grauens zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenheim vnd Nidda, sodann der Ersamen gelerten Vnserer vnd des Reichs lieben getrewen N. N. Rectors vnd Professorn der Universität Giessen, ermeltem Vnserem Kays. Cammergericht beneben Vbergebung zweier Original Gewäldten vnd Vollmächten in schriftten gerichtlich anbracht, wie dasz gedachts Vnsers Fürsten Landgrauens Ludwigs L. vor vngefehrlich zweien Jahren vff vnterthänigs Ansuchen, auch mit Rath vnd hülflicher Zuthuung Sr. L. getrewen lieben Landtsständen vnd Vnterthanen in dero Vestung vnd Statt Giessen ein fürstliche Schul mit nit geringem Costen vnd nottürfftigen Vnterhalt der Professorn, Praeceptorn vnd anderer darzu gehöriger Persohnen angeordnet, welche volgens von Vns confirmirt, bestettigt vnd mit Vnseren Kays. Privilegiis zu einer hohen Schul vnd Academi erhöht vnd gezieret worden, allermaszen wie aus dem Original (solches damit sampt einer Copey übergebent) mit mehrern zu uernemen wehre, dabeneben gebetten hatt, dasselbig für insinuirt vnd notificirt vff vnd anzunehmen, dass richterlich Decret vnd Auctoritet darüber zu interponiren, seinem obanfangs benannten respectue gnedigen Herrn vnd günstigen Principaln vber diese Praesentation, Insinuation vnd Certification glaubwürdige Vrkundt zu

¹⁾ Der erste Theil dieser Urkunde bis „also verlautendt“ ist meines Wissens noch nicht gedruckt worden.

erkennen vnd mitzutheilen, die Abschrift gegen dem Original conferiren vnd alsdann Ime dasz Original widerumb zuzustellen vnd folgen zu lassen. Dasz demnach vff heut im Dato hernechst bestimpt ahn mehrgemeltem Vnserm Kays. Cammergericht, welches damals der Edel vnser vnd des Reichs lieber getrewer Carl Fugger Freyherr zu Kirchberg vnd Weissenhorn, vnnsers Kays. Cammerrichters Amts Verweser, sampt andern ime von Vns vnd des heyiligen Reichs Stände wegen zugeordneten Vrtheilern vnd Assessorn in vnserm Nahmen vnd an vnser statt in vnser vnd des heyiligen Reichs Statt Speyer besessen hatt. Hieruff Decret vnd Bescheidt ervolgt, also gerichtlich verlesen vnd publicirt worden: In sachen begertter Insinuation Privilegii et Confirmationis vffgerichter Universitet zu Giessen, Herrn Ludwigen Landtgrauen zu Hessen, auch Rectorn vnd Professorn der Vniversitet daselbsten am zehendten Novembris jüngst gerichtlich einkommen, ist dasselb doch vorbeheltlich des heyiligen Reichs Ober- vnd Gerechtigkeit auch menniglichs Einreden dargegen iedertzeitt vorzubringen, soviel recht, hiemit angenommen, darüber dergestaltt Vrkundt erkandt vnd D. Amando Wolffen sein der Restitution Originalis halben beschehen begeren zugelassen. Vrkundt diesz briefs mit anhangendem Vnserm Kays. Insiegell becrefftigt, der geben ist in vorbenanter vnser vnd des heiligen Reichs Statt Speyer, den ersten Tag Monats Decembris. nach Christi vnser lieben herrn geburth Im Sechtzehnhundert vnd Siebenten, Vnserer Reiche des Röm. vnd Böhheimischen im Drey vnd dreissigsten vnd des Hungarischen im Sechs vnd dreissigsten Jahre. Nun folget der Inhalt angeregt Privilegii also verlautendt:

Wir Rudolff der Ander von Gottes gnaden Erwöltter Römischer Kaiser, zu allen zeitten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, Böhheim, Dalmatien, Croatien vnd Slavonien König, Ertzhertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgundt, zu Brabant, zu Steyer, zu Kärntten, zu Crain, zu Lutzemburg, zu Württemberg, Obern vnd Niedern Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraue des heyiligen Röm. Reichs zu Burgaw, zu Mähren, Ober vnd Nieder Lausnitz, gefürster Graue zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfirdt, zu Kyburgk vnd zu Görtz, Landtgraue zu Elsäs, Herr auff der Windischen Marckh, zu Portender vnd zu Solms. Bekennen öffentlich mit diesem Brieff, vnd thun kundt allermeniglichen: Als vns der Hochgeborne Ludwig Landtgraue zu Hessen, Graue zu Catzenelenbogen, Dietz, Ziegenhain vnd Nidda unser lieber Oheimb vnd Fürst vntertheniglich vorbringen lassen, wie S. L. verschienere Jahren gemeinem Nutz der Jugent, auch dem Studio zu guetem, in seiner Statt Giessen ein Universitet vnd hohe Schul auffrichten lassen, mit unterthenigster Bitt, dass wir alsz Römischer Kayser ime dieselbige gnedigst zu confirmiren vnd zu bestettigen, auch sie mit den Privilegien, Begnadungen vnd Freyheiten, damit andere Vniversiteten im heyiligen Reich versehen weren, zu begaben gnedigst geruheten; darauf haben wir angesehen solches Sr. L. vnterthenig zimblich pitten vnd erpiethen, auch die ansehnlichen Intercessionen, so von vnderschiedtlichen Chur- vnd Fürsten, sowohl der catholischen Religion, alsz auch Angspurgischen Confession für S. L. beschehen, vnd darumb mit wolbedachtem muth, gutem Rath vnd rechtem wissen, die obgedachte Sr. L. auffgerichte Vniversitet vnd hohe Schul zu Giessen gnedigst confirmirt vnd bestätt, sie auch mit den Freyheiten, Privilegien vnd Gnaden, so, wie obgemelt, andere Universiteten vnd hohe Schulen im heyiligen Reich haben, am fürstendigsten begnadet vnd befreyet, thun dass auch hiemit aus Römischer Kays. Machtt wissentlich in Crafft dieses Briefs also, dass sie allenthalben für ein Universitet vnd hohe Schul gehalten vnd geehrt werden, vnd sy alle Ehr, Würde, Vortheil, Recht vnd Gerechtigkeit vnd Gewohnheit, wie andere haben vnd sich deren frewen, gebrauchen vnd geniessen solle vnd möge, von allermenniglich vnuerhindert, doch Vnsz vnd dem heyiligen Reich an vnser Obrigkeit vnd sonst andern an iren Rechten vnd Gerechtigkeiten vnvergreifflich vnd vnschädlich. Vnd gebieten darauff allen vnd jeglichen Churfürsten, Fürsten, geistlichen vnd weltlichen, Prälaten, Grauen, Freyen Herrn, Rittern, Knechten, Hauptleuthen, Landtvogten, Vitzdomben, Vogten, Pflegern, Verwesern, Amptleuthen, Schultheiszen, Bürgermeister, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeinden vnd sonst allen andern vnsern vnd des Reichs Vnterthanen vnd getrewen vnd vornemblich allen andern Universiteten

im heyligen Reich. auch unsern erblichen Fürstenthumben vnnnd Landen, dasz sie die obgedachte Vniversitet zu Giessen bey dieser vnserer Kayserlichen Confirmation, Begnadigung vnnnd Freyheit gantzlich bleiben, sie deren geruhwighen gebruchen vnnnd geniessen lassen, vnnnd darwider nit bekümmern noch beschweren, noch dasz andere zu thun gestatten, in kein weisz, alsz lieb einem Jeden sey vnser vnnnd des Reichs schwere Vngnad vnnnd straff, vnnnd darzu eine Poen, nemlich Zwantzig Markh Löttigs Goltts zu nermeiden, die ein Jeder so oft er freuentlich hiewider thette, Vns halb in Vnser vnnnd des Reichs Cammer, vnnnd den andern halben Theil gedachter Vniversitet zue Giessen vnablöszlich zu bezahlen verfallen sein solle.

Mit Vrkundt diesz briefs besiegelt mit vnserm Kayserlichen anhangenden Insiegell. Geben auff Vnserm Königlichen Schlosz zu Praag den Neunzehnten Tag des Monats May, nach Christi vnsern lieben Herren Erlösers vnd Seeligmachers gnadenreichen geburt Sechtzehnhundert vnd Siebenten, Vnserer Reiche des Römischen im zwey vnd dreissigsten, des Hungarischen im Fünf vnd dreissigsten vnd des Böhheimischen auch im Zwei vnd dreissigsten Jahre. **Rudolff.** Ad mandatum sacrae caes. Majestatis proprium. L. von Stralendorff. G. Hertel.

Ad mandatum dom. Electi	Schweickhardt	Kegele L.
Imperatoris proprium s.	Verwalter.	subscr.

Auf der Aussenseite der Vrkunde:

Taxa Sechtzehn gulden
viertzig acht Creutzer.

Vrkundt Insinua

tionis Privilegii vffgericht
Vniversitet zu Giessen.

Das Kais. Siegel i. rothem Wachs hängt a. d. Urkunde.

V.

Extensio weyl. Keyszer Ferdinands des andern der Juristen-Facultät zu Marburg den 4. December ann. 1630 ertheylten Palatinatz auff Landgraff Georgens zu Hessen jetzige Facultät zu Giessen.

Wir Ferdinand der Dritte von Gottes Gnaden Erwählter Röm. Keyszer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien, zu Hungarn, Böhheimb, Dalmatien, Croatien und Slavonien König... bekennen öffentlich mit diessem Brief und thun kund allermänniglich, wie wohl wir aus Röm. Keyszerl. Höhe und Würdigkeit, darein unsz der Allmächtige nach seinem göttlichen willen gesetzet hat, auch angeborner güthe und mildigkeit allezeit geneigt seind, nicht allein eines jeden unsers und des heyl. Röm. Reichs underthanen und getrewen, sondern auch gantzer Communen und corporum ehr, nutz, aufnehmen und bestes zu betrachten und zu befördern, so würdet doch unser Keyserl. gemüth mehrers bewegt, denen Communen und universitäten unser gnad und sanfftüthigkeit mit zu theilen, auch ihren Nahmen in höhere ehr und würde zu setzen, darin sich verschiedene wohl qualificirte, und sonderlich unserer Keyserl. beschriebenen Rechten trefflichen erfahrene Subjecta, Doctores et Professores befinden, welche zu unsrerer und des heyl. Röm. Reichs Zierde, Nutzen und Frommen mit ersprieslicher information der Jugend rühmlichen scriptis und in offenen truck gegebenen operibus in und auszerhalb Reichs gute nutzliche officia praestirt, und sich darmit alsz tugendhafte Leuthe umb den gemeinen Nutzen und Bestes wohl verdient

gemacht, auch durch solche ihre getreue und nützliche dienste unser und des Heyl. Röm. Reichs wohl-
fahrt und auffnehmen gemehrt, gezieht, befördert und erhalten wird.

Nachdem unsz dann der hochgeborne Georg Landgraff zu Hessen, Graf zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain, Nidda, Isenburg und Büdingen, unser lieber Oheimb und Fürst underthänig zu erkennen gegeben, was gestalt Sr. Ld. dero universität bey jetzo im heyl. Röm. Reich vorgegangenen und erfolgter Veränderungen nacher Giessen transferirt und unsz gehorsamlich ersuchen lassen, wir wolten gnädigl. geruhen, dasjenige privilegium Comitivae et Palatinatus, so weiland unser in Gott ruhender Herr Vatter, Keyszer Ferdinand der ander gloriwürdigen angedenckens der Juristen-Facultät zu Marburg den 4. Dec. ann. 1630 ertheylt, auff Sr. Lb. jetzige Juristen-Facultät zu Giessen zu extendiren. Vndt wir nun gnädigl. angesehen, wahrgenommen und betrachtet, dasz Sr. Lb. dero Juristen-Facultät zu Giessen mit solchen wohl qualificeirten Subjectis Doctoribus et Professoribus besetzt, welche unszerer Keys. beschriebenen rechte und satzungen mit sonderbahrem fleisz und dexterität zu information der studirenden Jugend, und zu ihrem selbst eigenen unsterblichen ruhm illustriret und geziehet, auch noch täglich in solchem fleisz und geschicklichkeit fortsetzen, und dann hinführo nicht weniger zu thun und zu erzeigen gehorsambst ehrbiethig seind, auch wohl thun sollen und mögen.

Wenn auch über diesses alles wir gnädigl. erwogen die gemeinnützige sehr angenehme redliche und treue Dienste, welche unsz und dem heyl. Reich vorgesagter Landgraff Georgens zu Hessen Ld. erzeiget hat und noch erweisen thuet, darumb auch wir Sr. Ld. mit sonderbahren Keys. Gnaden und allem Gutem beharrlich gewogen, geneigt und beygethan seind und bleiben und Sr. Ld. alsz eines rechten Liebhabers aller ehrlichen studien, teutsches löbl. und Fürstliches gemüth so weit erkand haben, dasz Sr. Ld. alle Ihrer universität zu Giessen wiederfahrende guthathen sehr werth achten und Ihre selbst dardurch gratificieren lassen. . . So haben wir demnach in ansehung dessen allen, mit wohlbedachtem muth, gutem rath und rechtem wissen aus sonderbahren Keys. Gnaden und selbst eigener bewegnus oberwähntes unsers in Gott ruhenden herrn Vatters weyl. Keyzers Ferdinand des Andern Christmildesten angedenckens Sr. Lb. Juristen-Facultät zu Marburg den 4. Dec. ann. 1630 ertheyltes Keys. Palatinat auff ermelte Juristen-Facultät bey der Universität zu Giessen extendirt und dieselbe in die Ehr und würde unserer Keys. Pfaltz- und Hoffgraffen erhöhet, gewürdiget und gesetzt, auch zu der Gesellschaft, Schaar und Gemeinschaft anderer unserer Comitum Palatinorum zugeeignet, gegleichen, gesellet und zugefügt, erheben, würdigen und setzen jetztbenannte dieselbe Juristen-Facultät zu Giessen in die Ehre und würde, zueignen, gleichen, gesellen und fügen dieselbe zu der Schaar, Gesellschaft und Gemeinschaft anderer Comitum Palatinorum von Röm. Keysz. Machtvollkommenheit wissentlich und wohlbedächtlich in Crafft diesses Briefs, und meinen, setzen und wollen, dasz nun hinführo die Juristen-Facultät zu Giessen, wie andere Comites Palatini alle und jegliche Privilegia, Gnad, Freyheit, Ehr, Würde, Vorthail, Recht und Gerechtigkeit haben, sich derselben frewen, gebrauchen und genießen, von recht und gewohnheit, von allermänniglich unverhindert.

Wir geben auch hiermit ermelter Juristen-Facultät zu Giessen unszere vollkommene Macht und Gewalt, dass Sie an unserer Statt und in unserem Nahmen, die Persohnen, so sie darzu tauglich und geschickt achten wird (welches wir ihrem gewissen und Bescheidenheit heimbgestellt haben wollen) zu Notarien, öffentlichen Schreibern und Richtern creiren und machen solle, also dasz dieselben offene gemeine Schreiber, Notarien und Richter, durch das heyl. Röm. Reich, auch unser Erbkönigreich, Fürstenthumb und Lande, für solche gehalten, und aller undt jeglicher privilegien, Freyheiten, Gnaden, Ehren, Würden und Vortheylen, auch ihres Ampts allenthalben und in allen gerichtlichen und in andern Handlungen, Contracten, Testamenten, letzten willen und allen andern sachen und Geschäften Ihr amt berührend, gebrauchen, treiben, üben und nieszen sollen und mögen, alsz andere gemeine öffentliche Schreiber, Publici Notarii genannt, und richter von unsern Vorfahren am heyl. Röm. Reiche oder unserer Keysz. Gewalt

gemacht und creiret, solches alles haben, gebrauchen, genieszen und üben von recht und gewohnheit ungehindert allermänniglich. Doch solle gedachte Juristen-Facultät zu Giessen solche Notarien, so Sie jederzeit wegen diesser Begnadigung creiren und machen wird, an unser auch unserer Nachkommen am heyl. Röm. Reiche statt und in derselben und unserm, auch des heyl. Reichs Nahmen in gebühlich gelübd und ayd nehmen, Inmassen ihnen solch gelübd und ayd von solcher ämbder wegen zu thun gebühret, getrewlich und ohne gefährde.

Die vorgenante Juristen-Facultät zu Giessen soll und mag auch Mansz- und weibspersohnen, Edel und unedel (allein Fürsten, Graffen und Freyherrngeschlecht ausgenommen) jung und alt, die ausserhalb der heyl. Ehe geboren sind, wie die Nahmen haben, legitimiren und ehelich machen und mit denselben ihrer Macul und Vermailigung der unehelichen geburth halben dispensiren, solche unschuldige Macul und Vermailigung von ihnen gänzlich aufheben, abthuen und vernichten und Sie in die ehr und würde des ehelichen Stands setzen und erheben, also dasz denen sowie obsteht von ihr der Juristen-Facultät zu Giessen geehelichet und legitimiret, solch ihr uneheliche geburth weder inner noch ausserhalb Gerichts noch sonst in keine andere weisze zu keiner Schmach, Schand, Veracht- oder Verkleinerung fürgehalten, noch Sie alsz wie obgehöhret unschuldige, deren in einigen Händeln oder sachen, geistlich oder weltlichen, entgelten, sondern für Ehelich gehalten und zu allen ehren, würden, bürgerlich- und andern ämbdern, Zunfften, Handwerken und Gesellschaften, wie andere, so von Vatter und mutter recht ehelich geboren sind, angenommen und zugelassen werden und derselben, auch aller und jeglichen Gnaden, Freyheiten, Vortheilen, Rechten, Gerechtigkeiten und guten Gewohnheiten, mit geistlichen und weltlichen, bürgerlichen und andern Lehen und ämbdern zu haben, zu empfangen, anzunehmen und zu tragen, Lehen und all andere gericht und recht zu besitzen, urtheil zu schöpfen und recht zu sprechen, in allen und jeglichen ehrlichen und redlichen Handlungen, Ständen und sachen, und des alles empfänglich, darzu tauglich, passirlich und guth, auch aller erbschaften, es seye durch testament, letzten willen, Donation oder ab intestato und in alle andere weege theilhaftig und fähig sein, auch sich dessen alles und jedes sambt und sonderlich frewen, gebrauchen und geniessen sollen und mögen. Doch denen andern ehelichen natürlichen Erben in ab- und aufsteigenden Linien derselben Geschlechter an ihren gebührenden Erbschaften und legitima unvergriffen und unschädlich.

Gleichergestalt geben wir auch obbenannter Juristen-Facultät bey der Universität zu Giessen noch ferner unszere vollkommene Macht und Gewalt, Vormündere, Curatores, Vögte und pfleger, so von andern gegeben und gesetzt worden, zu confirmiren, auch selbst zu setzen und zu verordnen, und wiederumb aus redlichen, rechtmässigen ursachen zu entsetzen, auch Söhn und Töchter zu adoptiren und zu arrogiren, und solche adoptirte und arrogirte, auch andere Ehelich und unehelich geborne und legitimirte Persohnen zu emancipiren und Sie väterlichen Gewalts, desgleichen leibeigne Leuthe undt Knechte Ihrer Leibeigenschaft und Dienstbarkeit zu erlassen und zu erledigen, mit den minderjährigen und unvogetbaren, ihres unvollkommenen alters und Mangel halben, zu dispensiren, Decret und authorität zu interponiren.

Weiter die Verleumbder und infamirte Persohnen tam juris quam facti zu restituiren, Sie auch wiederumb nach aufgehebder Schmach die ihnen zugefuegt werden mögte, zu übung aller handlung in- und ausserhalb gericht fähig, tauglich und geschickt machen, alles nach ordnung unszerer Keyszerl. geschriebenen Rechten und des Heyl. Röm. Reichs Satzungen und herkommen.

Ferner geben wir auch gedachter Juristen-Facultät in der Universität zu Giessen noch weiter unsere vollkommene macht und gewald, dass Sie Poetas Laureatos nach befundener Qualification und darzu gehöriger Geschicklichkeit creiren, machen und denselben lauream concediren könne, solle und möge.

Desgleichen thun und geben wir auch offternannter Juristen-Facultät zu Giessen diese besondere Gnad und Freyheit, dasz Sie ehelichen redlichen Leuthen, die Sie dessen würdig erachten würden (welches

wir dann ihrem gefallen und Bescheidenheit heimbgestellt haben wollen) einem jeden nach seinem Stand und Weesen, Zeichen, wappen undt Kleinod mit schild und helmb geben und verleihen, dieselben wappen und lehen-genosch machen, schöpfen und erheben solle, kann undt mag, also dasz alle dieselbe Persohnen, so obgedachte Juristen-Facultät in der Universität zu Giessen, mit wappen, Cleinodien, Schild und Helmb, wie obstehet, begaben und fürsehen würde, auch ihre eheliche Leibserben und derselben Erbens Erben, Mansz- und weispersohnen, solche Zeichen, Wappen und Cleinod mit Schild und Helmb für und für in ewigkeit haben, führen und sich deren in allen und jeden ehrlichen und redlichen sachen, Handlungen und geschäften, zu schimpff und ernst, in stürmen, streitten, Kempffen, gestechen, gefechten, Gemählden, Panieren, Insiegeln, Pettschafften, Cleinodien, Begräbnussen und sonst an allen orthen und enden, nach ihren ehrn nothurfft willen und wohlgefallen gebrauchen, auch darzu alle und jede Gnaden, Freyheiten, Ehr, Würde, Vortheil, recht und Gerechtigkeiten mit Aembdern und Lehen, geistlichen und weltlichen anzunehmen, zu haben, zu empfangen und zu tragen, mit andern unsern und des heyl. Röm. Reichs wappen, und Lehens genossen Leuthen, Lehen und all andere gericht und recht zu besitzen, urtheil zu schöpfen und recht zu sprechen, auch des alles theilhaftig, würdig, empfänglich und darzu tauglich, schicklich und guth sein, in Geist- und weltlichen Ständen und sachen, sich dessen alles freyen, gebrauchen und genießen sollen und mögen, alsz andere unsere und des heyl. Reichs, auch unsere Erbkönigreich, Fürstenthumb und Lande, Lehens und Wappens genossene Leuthe solches alles haben, von recht oder gewohnheit ungehindert allermänniglichs. Doch solle gedachte Juristen-Facultät ihr fleiszig Aufmerken haben, dasz Sie in Crafft diesser unserer Keyszerl. Freyheit und Gnade, unsern Röm. Keys. oder Königl. Adler, auch andrer unserer Erbkönigreich, Fürstenthumb und Lande, wie nicht weniger anderer Fürsten, Graffen oder Freyherrn alt erblich wappen und Cleinod, auch insonderheit Jemanden, wer der oder die wehren, nicht allein keinen offenen helmb, weder auch eine noch mehr Königl. Cronen auff dem Helmb, im Schild oder sonst in andere weege (welches wir unsz denn hiermit austrücklich und ernstlich vorbehalten haben wollen) nicht verleyhe oder gebe.

Darzu geben wir der Juristen-Facultät bey der universität zu Giessen noch ferner unser sondere Vollmacht und Gewalt, also und dergestalt, dasz Sie von allerhand Privilegien, instrumenten, urkundten, Brieffen und schrifftten, wie die Nahmen haben mögten, da Sie von Jemanden derenthalben ersucht werde, ein oder mehr transumpt machen, dieselbe vidimiren, und unter Ihrem aufgetruckten und anhangenden Siegel authentisiren solle und mögte, welchen transumpten undt vidimusen dann allenthalben inner-ausserhalb gerichts vollkommener Glauben zugestellt werden solle, in allermassen alsz ob Sie von einem Fürsten, Prelaten, Graffen, Freyherrn, Herren, Stattgemeinde Land oder andern Gerichte vidimirt und authentisirt weren.

Den Titul und Nahmen eines Comitatus Palatini soll jedesmahl derjenige Professor Juris, welcher Decanus Facultatis Juridicae Gissensis ist, tragen und haben, so lang er Decanus Facultatis sein wird, und also jederzeit der Titul und Nahmen Comitatus dem Decanatu anhangen.

Ueber alle vor specificirte privilegia, concessiones et actus sollen von der gantzen Juristen-Facultät bey der universität zu Giessen jedesmahls collegialiter exercirt und conferirt und die darüber ertheilende instrumenta in Nahmen und sub sigillo gesambder Facultät ausgefertigt werden.

Wir und unsere Nachkommen am Heyl. Röm. Reich sollen und wollen mehrgedachte Juristen-Facultät zu Giessen, so lang die universität daselbst in weesen und Verfassung verbleibt, bey diessen unsern hievorbeschriebenen Kaiserl. Gnaden, Gaben, Freyheiten und Privilegien steth und festiglich handhaben, schützen und schirmen, auch darwieder weder wenig noch viel über kurtz oder lang ausgehen lassen, und ob das hievor von unszern Vorfahren oder unsz selbst beschehen wehre oder noch inskünfftig aus Vergesz und Unwissenheit beschehe, so soll doch solches alles kein Krafft, Macht und Wirkung haben, welches wir auch jetz alsz dann und dann alsz jetz aus Röm. Keyserl. Machtvollkommenheit in Crafft diesses

Briefs hiermit wohlbedächtlich aufgehebt, cassirt, vernichtet, abgethan und demselben gantz und gar derogirt haben wollen. Und gebiethen darauff allen und jeden Churfürsten, Fürsten, Geistlichen und weltlichen, Prelaten, Grafen, Freyen Herrn, Rittern, Knechten, Landmarschallen, Landshauptleuthen, Landvögten, Hauptleuthen, Vitzdomben, Vögden, Pflegern, Verweesern, Ambleuthen, Landrichtern, Schultheissen, Bürgermeistern, Richtern, Räthen, Kündigern der Wappen, Ehrnsolden, Persekanten, Bürgern, Gemeinden und sonst allen andern unsern und des Reichs, auch unserer Erbkönigreich, Fürstenthumb und Lande underthanen und getrewen, in was würden, Stand oder weesen die seind, ernstlich und festiglich mit diessem Brieff und wollen, dass Sie die offternante Juristen-Facultät zu Giessen bey allen obbeschriebenen unsern unterschiedlichen Keyserl. Gaben, Gnaden, Privilegien und Freyheiten gäntzlich und in alle weege handhaben, schützen, schirmen, und in solchem allen nicht hindern noch irren, sondern Sie in denen aller und jeder insonderheit obberührter massen ohne einigen eintrag, irrung oder Verhindernusz geruhig undt wirklich frewen, gebrauchen, geniessen und gäntzlich darbey bleiben laszen, auch hierwieder nicht anfechten, betrüben, beleidigen oder beschwehren, noch das andern zu thun gestatten, in kein weisz noch weege, alsz lieb einem jeden sey unser und des Reichs schwehre Ungnad und Straff und darzu ein poen, nemblich Sechzig Marck löttiges Golds zu vermeiden, die ein jeder, so oft er freventlich hierwieder thäte, unsz halb in unser und des Reichs Cammer und den andern halben Theil viel gedachter Juristen-Facultät bey der universität zu Giessen unnachlässlich zu bezahlen verfallen sein solle.

Mit urkund diesesz Brieffs besiegelt mit unserm Keyserl. anhangenden insiegl, der geben ist auff unserm Schlosz zu Ebersdorff den 10. Octob. a. 1650.

Ferdinand

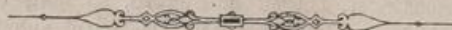
vt.

Ferdinant Graff Curtz.

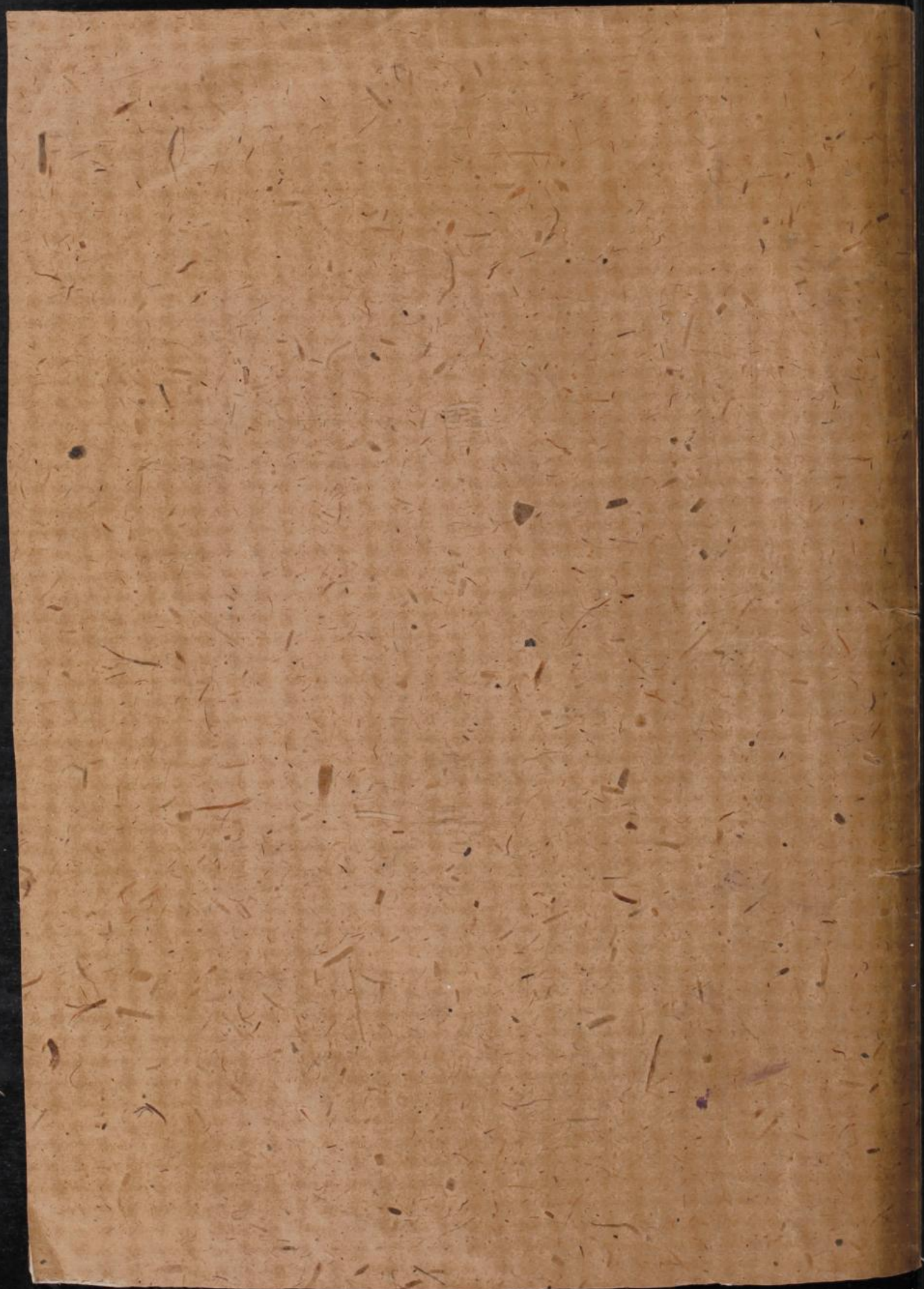
ad mandatum etc.

Wilhelm Schröder.

G. Dietterlin.



ntz und gar
stlichen und
rthen, Land-
hultheizen,
Gemeinden
und Lande
estiglich mit
eschriebenen
alle weege
denen aller
geruhig undt
er nicht an-
weisz noch
zn ein poen.
rieder thäte,
ten-Facultät
er geben ist



A 58500
(28)

Colour & Grey Control Chart

Danes
Picta



Hessen

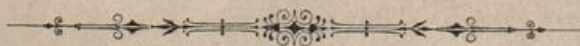
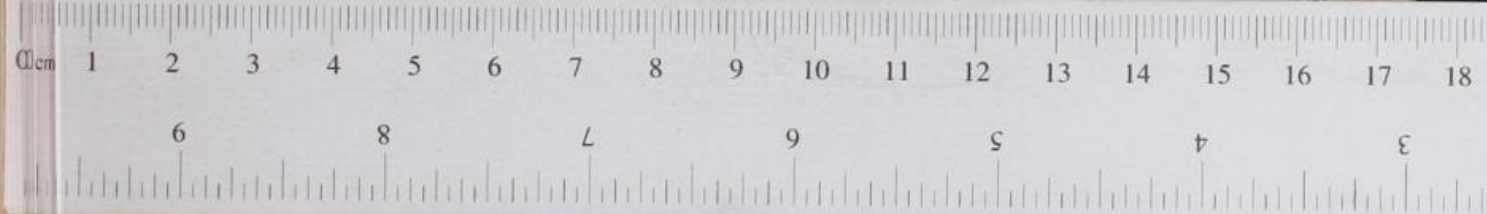
LUDWIG IV

zum 25. August gewidmet

von

Rektor und Senat der Landesuniversität.

Die ältesten Privilegien und Statuten der Ludoviciana herausgegeben



Giessen.

Louis Wenzel, Buch- und Steindruckerei.
1881.

